



Neue Lebensweisen und Menschen kennenlernen, die mich langfristig prägen

Interview mit Julius Possel, Student der Angewandten Pflanzenbiologie

Wie bist Du auf die Projekthilfe aufmerksam geworden?

„ Als Teil meines Studiums ist es vorgesehen, ein Praktikum zu absolvieren. Da ich mich für den Moringa-Baum interessiere und dieser auch Thema meiner Bachelorarbeit ist, wollte ich das Praktikum bei einem Projekt/Unternehmen absolvieren, das sich mit dem Moringa-Baum beschäftigt. Über das Internet habe ich dann die Moringa-Plantage der Projekthilfe Gambia gefunden.

Warum hast Du Dich für ein Praktikum in Jahaly entschieden?

Für mich war klar, dass ich das Praktikum im Ausland machen möchte. Da ich vorher noch nie in Afrika war und mir die Philosophie der Projekthilfe Gambia gefiel, fiel die Entscheidung, das Praktikum in Jahaly zu machen, relativ schnell.

Wie hast Du Deine Ankunft und die ersten Tage in Gambia erlebt?

Die Ankunft in Gambia verlief, bis auf eine kleine Autopanne vom Flughafen zum Projektbüro, reibungslos. Der Fahrer von Project Aid The Gambia holte mich vom Flughafen ab und übergab mir direkt eine lokale SIM-Karte und eine gewisse Summe an gambischen Dalasis. Da ich an einem Samstag in Gambia ankam, war auf dem Gelände des Projektbüros nicht viel los. Michael, ein Freund von Matthias Ketteler, führte mich in Manja Kunda rum und zeigte mir Einkaufs- und Essensmöglichkeiten. Montag lernte ich dann die Mitarbeiter vom Projektbüro kennen. Nachdem wir einiges organisiert und eingekauft hatten, ging es eine Woche später los nach Jahaly.

Was hat Dich am meisten beeindruckt?

Die Offenheit der Menschen und das viele Leben auf den Straßen. Vor allem durch die Corona-Maßnahmen in Deutschland, war der Unterschied enorm.



Du bist jetzt schon einige Wochen in Jahaly – wie hast Du die Begegnungen mit den Menschen dort erlebt?

Die Menschen in Jahaly sind überaus freundlich und offen. Als weißer Europäer fällt man hier natürlich auf und wird öfter mal angesprochen. Vor allem Kinder sind sehr interessiert an einem.

Wie sieht Dein Alltag in Jahaly aus?

Von Montag bis Freitag arbeite ich mit den Gärtnern auf der Moringaplantage. Wir treffen uns um 7:00 Uhr morgens und besprechen zunächst, was die Aufgaben des Tages sind. Dazu gehört zum Beispiel das Bewässern der Bäume, Umsetzen von Jungpflanzen oder das Kalken des Bodens. Gegen 14:00 Uhr gibt es gemeinsam mit den Angestellten der Klinik Mittagessen und der Rest des Tages ist frei. Da ich noch einiges für mein Studium zu tun habe, verbringe ich meine Freizeit vor allem mit Lesen. Ansonsten unterhalte ich mich viel mit den Angestellten von Project Aid oder fahre in das nächste Dorf Brikama Ba zum Einkaufen.

Welche Erfahrungen nimmst Du von Deinem Praktikum mit nach Hause?

Vor allem das Gemeinschaftsgefühl und der Fokus auf das Familienleben der Menschen in Jahaly haben mich stark beeindruckt. Im Vergleich zu Deutschland leben dort viele Menschen mit Verwandten in sogenannten Compounds zusammen und teilen ihr alltägliches Leben miteinander. Gleichzeitig wurde mir bewusst, dass, obwohl sich die Lebensumstände in Jahaly stark von denen in Deutschland unterscheiden, die Menschen doch gar nicht so unterschiedlich sind. So konnte ich mich schnell einleben und Freundschaften schließen.

Würdest Du anderen jungen Menschen ein Praktikum bei der Projekthilfe in Jahaly empfehlen – und warum?

Definitiv. Die Projekthilfe und die Angestellten in Jahaly haben mich immer unterstützt und bei Fragen geholfen. Gleichzeitig konnte ich durch das Praktikum neue Lebensweisen und Menschen kennenlernen, die mich langfristig prägen werden.

Gibt es sonst noch was, was Du gerne sagen möchtest?

Vielen Dank an die Projekthilfe Gambia, an Project Aid The Gambia und an die Menschen in Jahaly für die gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke.